

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 26 (1953-1954)

Heft: 3

Rubrik: Schweiz. Lehrerbildungskurs 1953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gehend über die Organisation, die Hörergemeinde des Schulfunks, die Möglichkeit der Vermittlung von Bildung durch den Schulfunk, über die Gestaltung der Sendungen und ihre Auswertung. Überraschen mag die Mitteilung, daß in der Schweiz mit rund 75 000 Schulfunkhörern gerechnet wird. Grauwiller kennt aber auch die Einwände, die gegen das Hören von Schulfunksendungen erhoben werden. So sehr vielleicht der Wunsch Vater des Gedankens sein mag, ist es doch richtig, wenn gesagt wird: «Abschließend und im Hinblick auf die Alleshörer und die Nichthörer sei noch verwiesen auf diejenige Hörerkategorie, die sich die pädagogischen Fachleute des Schulfunks wünschen. Es sind die *Auswahlhörer*, die bei weiser Beschränkung und wohlüberlegt Schulfunksendungen mit Bedacht empfangen. Diese Schulfunkhörer sind nicht Sklaven des Programms, sondern pädagogisch überlegene Beherrscher dieses Lehrmittels, das sie monatlich nicht mehr als zwei-, dreimal verwenden, jedoch so, daß die Sendungen eine starke unterrichtliche Resonanz erhalten.»

Das *Lehrmittelprogramm* für den Kanton Graubünden zu lösen, ist sicher kein einfaches Unterfangen. Eine Darstellung, für die das Erziehungsdepartement selbst zeichnet, zeigt die großen

Schwierigkeiten, die besonders in den außergewöhnlich hohen Kosten liegen, mit denen die Drucklegung der Lehrmittel in sechs verschiedenen Sprachen verbunden ist. Die Arbeit ist nicht nur deshalb interessant, weil sie uns mit Verhältnissen bekannt macht, in die wir nur selten Einblick erhalten, sondern vor allem auch durch das durch sie vermittelte, eindrucksvolle Bild über die Bemühungen, die der Erhaltung der verschiedenen «sprachlichen Schicksalsgemeinschaften» im Bündnerland gelten.

Erwähnt seien ferner noch zwei Arbeiten des Redaktors über den heutigen «Stand der Ausbildung von Primarlehrern» und über die «Statistik der gesetzlichen Gehalte der Primarlehrer».

Mit den alle Jahre wiederkehrenden Überblicken über die schulgesetzgeberischen Erlasse und Schulbestrebungen in den Kantonen, über die pädagogische Literatur der Berichtsperiode und der Statistik über das schweizerische Schulwesen bildet der neue Archivband wiederum eine reiche Fundgrube von Wissenswertem. Wir wünschen ihm viele Leser aus allen an Schule und Unterricht interessierten Kreisen.

Dr. Heinrich Kleinert, Bern.

Schweiz. Lehrerbildungskurs 1953

Kurse in Lugano

<i>Einwöchige Kurse</i>	<i>13.—18. Juli</i>	Kursgeld
1. Geschichte		35.—
	Herr A. Frey, Wildeggen	
2. Wandtafelskizzieren		35.—
	Herr H. Hunziker, Schaffhausen	
3. Zeichnen, Unterstufe		35.—
	Herr A. Schneider, St. Gallen	
4. Zeichnen, Oberstufe		35.—
	Herr O. Kuhn, Baden	

20.—25. Juli

5. Zeichnen, Mittelstufe	35.—
	Herr M. Eberle, St. Gallen
6. Muttersprache (Primar)	35.—
	Herr C. A. Ewald, Liestal
7. Sandkasten und Wandplastik	35.—
	Herr F. Gribi, Konolfingen
2b. Dessin au tableau noir	35.—
	Herr O. Kuhn, Baden

27. Juli—1. August

8. Muttersprache (Sekundarschule)	35.—
	Herr A. Frey, Wildeggen
9. Schul- und Volksmusik	35.—
	Herr W. Gohl, Zürich

Zweiwöchige Kurse: 13.—25. Juli

10. Arbeitsprinzip 1.—3. Klasse	40.—
	Herr A. Kündig, Rapperswil
11. Arbeitsprinzip 3.—4. Klasse	40.—
	Herr R. Moll, Kreuzlingen
12. Biologie	48.—
	Herr H. Russenberger, Schaffhausen
13. Modellieren	48.—
	Herr A. Tobler, Herisau
14. Schnitzen	48.—
	Herr W. Dreier, Oberburg (Be)

27. Juli—8. August

11a. Ecole active (moyen et sup.)	48.—
	Herr E. Sauvin, Bienne
15. Arbeitsprinzip (1. und 2. Klasse)	48.—
	Herr P. Spreng, Luzern
15a. Ecole active (Infér.)	48.—
	Mlle Yvette Pernet, Lausanne
16. Arbeitsprinzip (5.—6. Klasse)	48.—
	Herr K. Zimmermann, Glarus
17. Physik — Chemie	48.—
	Herr P. Eggmann, Neukirch (Tg)

Dreiwöchiger Kurs: 13. Juli—1. August

18. Handarbeiten Unterstufe	55.—
	Herr H. Kern, Basel

Vierwöchige Kurse: 13. Juli — 8. August

19. Papparbeiten	80.—
Herr W. Ritter, Mett-Biel	
19a. Cartonnage	80.—
Herr E. Ansermoz, Lausanne	
20. Holzarbeiten	85.—
Herr H. Schärli, Bern	
20a. Travaux sur bois	85.—
Herr L. Dunand, Genf	
21. Metallarbeiten	85.—
Herr G. Fischer, Wettingen	

13 al 25 luglio e event. 27 luglio all' 8 agosto

22. Corso elementare di falegnameria	48.—
Sig. M. Pellanda, Locarno	
23. Lavori di cartonnaggio (per le scuole ticinesi)	48.—
Sig. I. Grossi, Tesserete	

Kurse in Zug

Einwöchige Kurse: 5.—10. Oktober

24. Heimatkunde	35.—
Herr J. Wahrenberger, Rorschach	
25. Zeichnen (1.—4. Klasse)	35.—
Herr A. Schneider, St.Gallen	
26. Muttersprache (Primar)	35.—
Herr J. Streit, Bönigen	

12.—17. Oktober

27. Muttersprache (Sekundar)	35.—
Herr A. Frey, Wildegg	
28. Zeichnen, Oberstufe	35.—
Herr W. Kuhn, Aarau	

Zweiwöchige Kurse: 5.—17. Oktober

29. Arbeitsprinzip, 1.—4. Klasse	40.—
Herr M. Hänsenberger, Rorschach	
30. Arbeitsprinzip, 5.—8. Klasse	40.—
Leiter noch nicht bekannt	
31. Einfache Holzarbeiten	40.—
Herr J. Bischof, Andwil	
32. Schnitzen, Fortbildungskurs	48.—
F. Friedli, Hubbach, Bern	

Vierwöchige Kurse: 27. Juli—8. August und 5.—17. Oktober

33. Papparbeiten	80.—
Herr W. Stoll, Küsnacht ZH	
34. Holzarbeiten	85.—
Herr J. Boss, Geristein BE	

Prospekte sind bei den Erziehungsdirektionen erhältlich. Anmeldung an die Erziehungsdirektion des Wohnkantons.

Tradition und Gastfreundschaft im
Hotel St.Gotthard Zürich
 Spezialitäten-Küche, Restaurant,
 Café, Hummerbar

Neue, gediegene Räume für Ihre geschäftl. und privaten Anlässe

Besitzer: Ernst Manz & Sohn
 Tel. (051) 23 17 90

Eben bei Redaktionsschluß erreicht uns die Trauerbotschaft vom unerwarteten Hinschied von

HEINRICH KLEINERT.

Vor kurzem erhielten wir noch einen Brief, worin er uns schrieb: «Heute verfüge ich wieder über etwas mehr Zeit und könnte Ihnen einige nicht zu lange Arbeiten schreiben. Als Themen kämen evtl. in Frage: «Methodik (Didaktik), ihre Bedeutung für Schule und Unterricht»; «Arbeit» (eine Begriffsklärung); «Lehrbuch und Unterricht» u. ä.»

Heinrich Kleinert war am 21. August 1895 in Biel geboren worden. Nach dem Seminarabschluß in Hofwil wirkte er kurze Zeit als Primar- und als Sekundarlehrer. Nach entsprechenden Studien, speziell in Physik, erwarb er das Gymnasiallehrerpatent und doktorierte im Jahre 1922. Nach einer 10jährigen Tätigkeit als Sekretär der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, übernahm er die Direktion des Lehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-seminars im Marzili.

Heinrich Kleinert wirkte aber nicht nur als geschätzter Pädagoge. Aus seiner Feder stammen eine Reihe literarischer Werke. Besonders umfangreich war seine Mitarbeit am Lexikon der Pädagogik. Außerdem gab er ein Physik-Lehr- und Arbeitsbuch heraus und war mehrfach Verfasser der «Schweizer Realbogen». Hervorheben möchten wir auch die Publikationen über die «Kantonalen Erziehungsgesetze».

Wir haben uns stets gefreut, in der Schweizer Erziehungs-Rundschau Arbeiten von Heinrich Kleinert zu veröffentlichen. Er war eine markante Persönlichkeit. Seine literarischen Werke zeichnen sich durch Echtheit aus. Heinrich Kleinert schrieb stets dann, wenn er etwas zu sagen hatte, und er hatte uns etwas zu sagen.

Den Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Red.

SCHWEIZER UMSCHAU

Das internationale Burgenmuseum in Rapperswil.
 Die Burg Rapperswil ist seit Jahresanfang 1952 Sitz des Internat. Burgenforschungs-Institutes. Dieses Institut (IBI), dem bereits gegen 20 Mitgliedstaaten angehören, hat sich zur Aufgabe gestellt, die Burgenforschung in den Ländern zu koordinieren und zu fördern. Während das Gebiet des Sakralbaues sozusagen in allen Staaten bis ins Detail einer eingehenden Bearbeitung und Pflege un-